

# Bargeldlose Gesellschaft, Negativzinsen und Hyperinflation

11.07.2018

Stellen Sie sich ein Land vor, in dem Banken so gut wie kein Bargeld besitzen. Ein Land, in dem man in eine Bankfiliale geht und man mithilfe des Bankangestellten kein Geld auf das Konto einzahlen kann. Ein Land, in dem es sehr wahrscheinlich ist, dass man in einem Elektrofachmarkt oder Nachtclub weder Computer noch Drink mit Bargeld bezahlen kann.

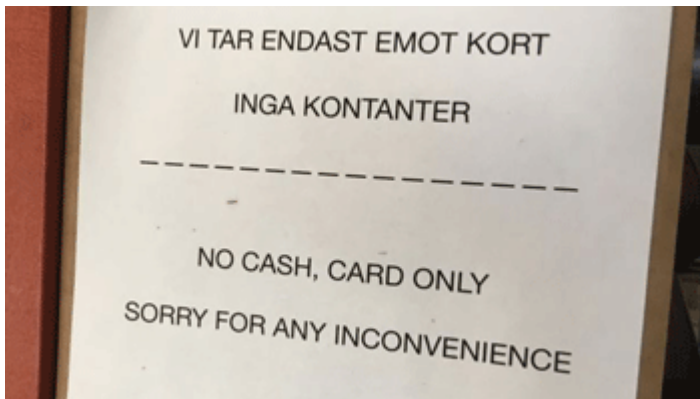


Willkommen in Schweden, dem Land der scheinbaren Bargeldlosigkeit! Auch, wenn die schwedische Riksbank vor Kurzem eine Vielzahl neuer und sehr farbenfroher Noten ausgab, auf denen Berühmtheiten wie die renommierte Kinderbuchautorin Astrid Lindgren und Filmregisseur Ingmar Bergman abgebildet sind, stürzte der Bargeldgebrauch vollkommen ab und sank von 100 Milliarden Schwedische Kronen (SEK) im Jahr 2010 auf 70 Milliarden SEK 2015. Mehrere Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen:

- Seit vielen Jahren verwenden die meisten Schweden über 16 eine VISA-, Master-, oder Maestro-Bankkarte, um Zahlungen zu tätigen; selbst bei kleinen Beträgen unter 10 Dollar.
- Schweden ist schon seit Langem Vorläufer bei der Entwicklung und Übernahme neuer IT-Technologien und ist eines der Länder mit der weltweit höchsten Dichte an Mobiltelefonen. Bereits 1999 besaßen mehr als 60% der schwedischen Bevölkerung ein Mobiltelefon.
- Die Bereitschaft der Schweden, neue Technologien zu übernehmen, ist auch an der Verbreitung eines Zahlungssystems namens "SWISH" zu erkennen. Die SWISH-App ermöglicht es zwei Parteien, die ein schwedisches Bankkonto und eine schwedische Telefonnummer besitzen, gegenseitige Geldtransfers unmittelbar und vollkommen gebührenfrei durchzuführen. Sogar Händler verwenden SWISH, um Zahlungen anzunehmen.

Es gibt obdachlose Menschen, die in Schweden Zeitungen verkaufen und dafür Zahlungen via SWISH akzeptieren. In Stockholm haben diese obdachlosen Verkäufer schon 2013 Kreditkartenzahlungen unter Verwendung von einer Smartphone-Erweiterung namens "iZettle" akzeptiert die ebenfalls in Stockholm entwickelt wurde.

- In den letzten Jahren sind mehr als 70% aller Bankfilialen Schwedens bargeldlos geworden. Das bedeutet, dass eine Chance von 70% (oder höher) besteht, dass eine Bankfiliale, die Sie in Schweden betreten, nichts mit dem Bargeld anzufangen weiß, dass Sie einzahlen möchten.
- In Schweden gibt es praktisch keine Zahlungen, die noch durch Schecks getätigt werden können, da die Banken schon seit Jahren keine Scheckbücher mehr herausgeben.



### Die technophilen Schweden

Einige dieser Fakten mögen unglaublich und sogar absurd für jemanden klingen, der nicht in Schweden lebt: Kein Bargeld auf der Bank? Obdachlose Menschen, die Kreditkartenzahlungen akzeptieren?

Aber ja, Schweden scheint extrem gewillt, neue bargeldlose Technologien zu akzeptieren - wie Kredit/Bankkarten sowie Zahlungen via Apps - und alte Methoden abzuschaffen - wie Bargeld und Schecks. All das mit wenig oder keinerlei Misstrauen gegenüber diesen neuen elektronischen Zahlungsmethoden.

Andere Länder haben dasselbe versucht. Singapur hat es versucht oder plante zumindest, ein neues elektronisches Geldsystem namens SELT oder "Singapore Electronic Legal Tender" auszuprobieren. In einem Bericht der OECD von 2002 stellte das Board of Commissioners of Currency (BCCS) - die vor der Fusion mit der Monetary Authority of Singapore (MAS) 2002 die einzige dortige Behörde war, die Währung ausgab - die angedachte Struktur des SELT-Systems vor. Dessen Ziel war die Verringerung des Bargeldgebrauchs und der damit einhergehenden Bearbeitungsgebühren.

Wie aus dem Bericht der OECD von 2002 hervorgeht, befand sich das SELT-System in einer sehr frühen Konzeptionsphase und wurde nur in äußerst wagen Zügen vorgestellt. Interessant ist jedoch, dass die BCCS 1998 ein strategisches Planungsseminar hielt, in dem ihre "Unternehmensvision" festgelegt wurde, SELT innerhalb von 10 Jahren einzuführen.

Im Bericht von 2002 heißt es weiterhin, dass das SELT-System eingeführt werden sollte, um das Geldwährungssystem effektiver zu machen. Das SELT-System wurde niemals implementiert und wie die Statistiken im unteren Teil des Artikels deutlich machen, nahm das Bargeld, das sich seit 2002 innerhalb Singapurs in Umlauf befindet, stark zu. So wie auch die Anzahl an Geldautomaten, von denen es zu dieser Zeit weniger als 2000 gab.

Der Bericht der OECD erwähnt ebenfalls, dass die wirtschaftlichen Kosten dieser Automaten 1998 bei etwa 656 Millionen SGD lagen und bis 2006 laut Prognosen auf mehr als 1 Milliarden SGD steigen sollten, obwohl die Geldtransaktionskosten in Singapur extrem niedrig sind.

So absurd es auch klingen mag, die Abschaffung von Bargeld findet nach und nach in mehreren Ländern statt, wobei Schweden wahrscheinlich der Vorreiter dieses Trends ist. Auch wenn die meisten Geschäften in Schweden noch immer Bargeldzahlungen akzeptieren, gibt es eine wachsende Anzahl, die das nicht mehr tut. Das schwedische Gesetz schreibt es Händlern nicht vor, Bargeldzahlungen zu akzeptieren - was ein wenig lächerlich ist, wenn man bedenkt, dass Bargeld noch immer gesetzliches Zahlungsmittel in Schweden ist. Schließlich sollten alle gesetzlich Zahlungsmittel zur Begleichung jeglicher Art von Schulden akzeptiert werden.

Wenn ein Händler kein Bargeld in Form einer vom Staat ausgegebenen Note akzeptiert, dann ist das so. Aber schockierend ist - wie ich bereits zuvor erwähnte - dass etwa 70% bis 80% aller schwedischen Bankfilialen ihre Bargeldtransaktionen abgeschafft haben. In nur wenigen Jahren. Nein, das ist kein Tippfehler. Gehen Sie in eine zufällige schwedische Bankfiliale und versuchen Sie eine größere Summe einzuzahlen oder abzuheben. In bis zu 80% der Fälle werden Sie mit einem höflichen "Entschuldigung, aber diese Filiale führt keine Bargeldtransaktionen durch" zurückgewiesen.

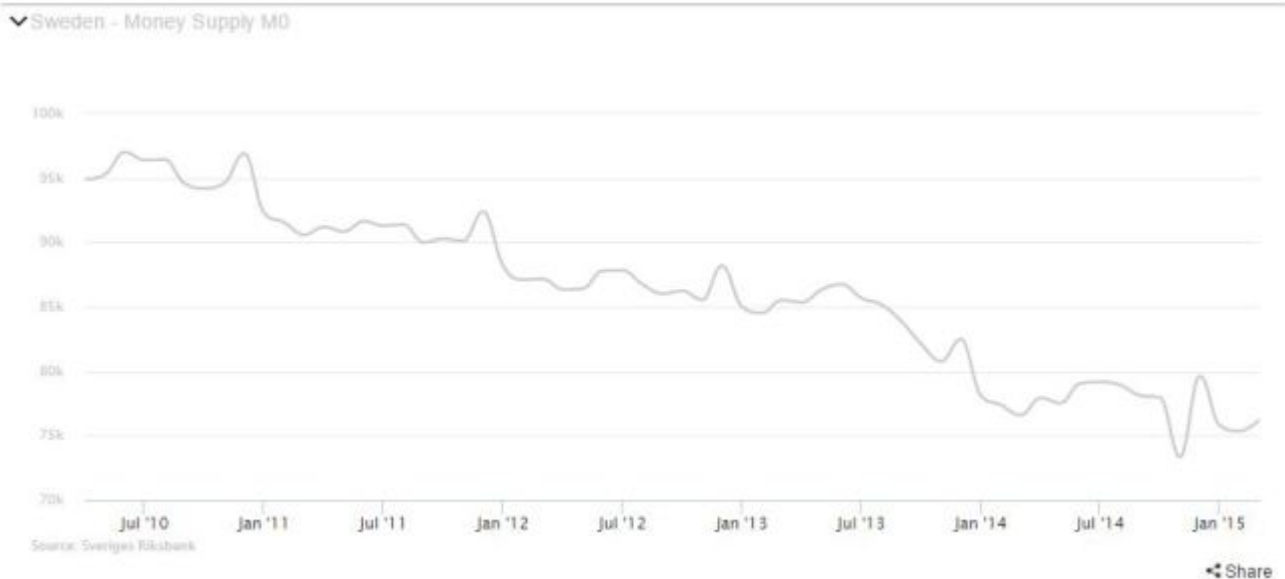
Derartige Filialen bieten nur Dienstleistungen wie Finanzberatung, Immobilienkredite, Kreditkartendienstleistungen etc. an. Die wirklichen Ziele dieser Strategie bestanden darin, das Geld aus Ihren Taschen zu ziehen und in die Kassen der Banken zu spülen. Bankangestellte werden von ihrem

Management dazu genötigt, Immobilienkredite, Kreditrahmen, spekulative Papierinstrumente und weitere Sparkonten zu verkaufen.

Dieser Trend ist auch im Extremfall vom jüngsten Skandal um Wells Fargo zu erkennen, bei dem das Cross-Selling von Konten involviert war - mit dem Ziel, dass jeder Kunde von Wells Fargo mindestens acht Konten bei Wells Fargo besitzt. Warum? Weil, wie der ehemalige Vorsitzende von Wells Fargo, John Stumpf, sagte: "Acht ist gut!"

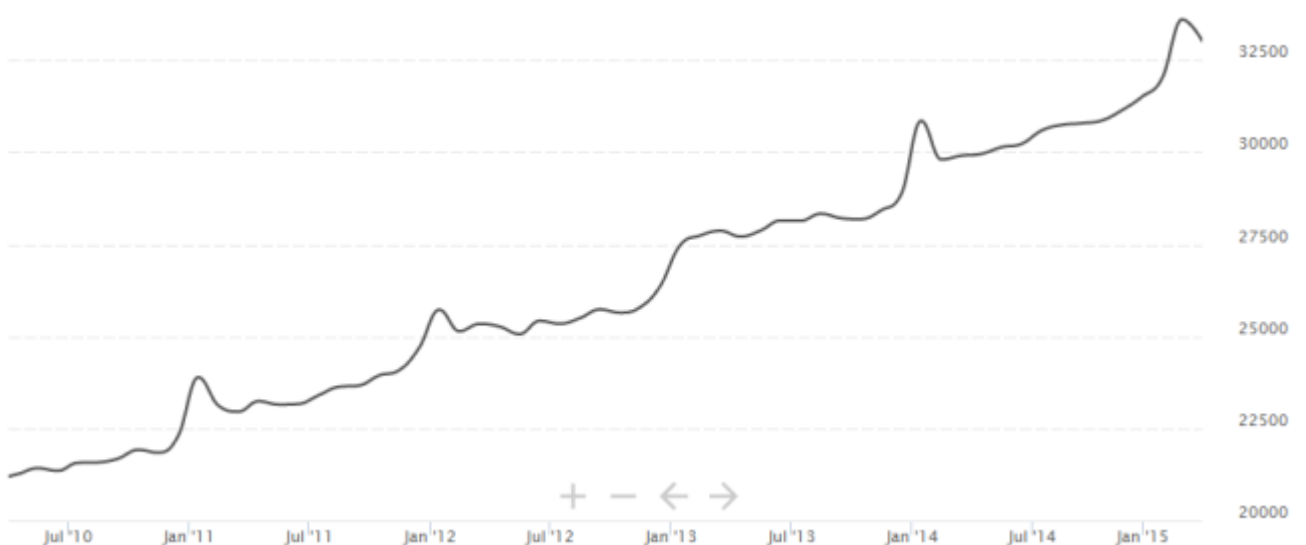
All das bedeutet, dass Sie - wenn Sie ein Konto bei einer schwedischen Bankfiliale eröffnen - auf dieses Konto nur Geld bei einer Filiale einzahlen können, die Bargeldtransaktionen durchführt oder indem Sie Geld von einem existierenden Konto auf das neue überweisen.

Während der letzten fünf bis zehn Jahre fiel die Geldmenge M0, die durchschnittliche Menge an physischen Bargeld innerhalb der Wirtschaft, in Schweden von 100 Milliarden SEK auf etwa 40 Milliarden SEK.



Geldmenge M0 in Schweden

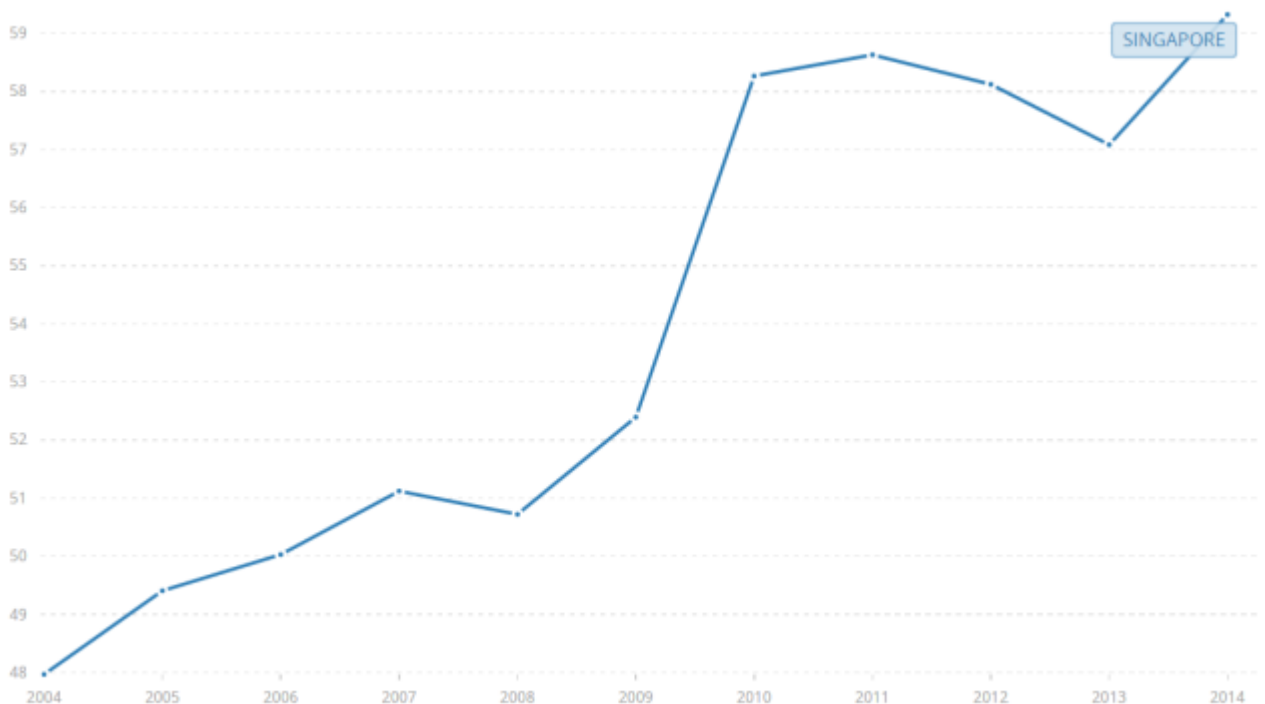
In Singapur stieg die Bargeldmenge von etwa 21 Milliarden SGD 2010 auf 33 Milliarden SGD im Jahr 2015.



Bargeld in Singapur

Des Weiteren zeigen Statistiken der Weltbank, dass die Anzahl der Bargeldautomaten von weniger als 48 je

100.000 Bürger, auf mehr als 59 je 100.000 Bürger im Jahr 2014 angestiegen ist. Und der Trend scheint zuzunehmen.



*Zunehmende Menge an Geldautomaten in Singapur*

Die obigen Daten bedeuten, dass es in Singapur nun landesweit mehr als 3200 Geldautomaten gibt, verglichen mit weniger als 2000 Geldautomaten im Jahr 2004.

### **Bargeldlos bedeutet weniger Verbrechen!**

Die Verringerung von Verbrechen ist ein Argument dafür, eine vollkommen bargeldlose Wirtschaft zu unterhalten. Verbrechersyndikate, Einbrecher, Drogendealer und Kleindiebe verlassen sich alle auf ein anonymes Bargeldsystem, um ihre Schmuggelware zu verkaufen. Wenn wir Bargeldnoten einfach abschaffen, dann würden Drogenhandel, Raub, Einbrüche und sogar Steuerbetrug vollkommen verschwinden. Richtig?

Einer der passioniertesten Befürworter einer vollständigen Bargeldabschaffung ist ein berühmter schwedischer Musiker namens Björn Ulvaeus. Ulvaeus ist als Mitglied und Gründer der Musikgruppe ABBA bekannt (die ironischerweise das Lied "Money, Money, Money" gesungen hat). Vor einigen Jahren wurde Ulvaeus Sohn mehrere Male ausgeraubt und ein Teil seiner teuren Musikausrüstung gestohlen. Ulvaeus Begründung hinter dem Bargeldverbot lautet, dass Einbrecher die gestohlenen Gegenstände nicht verkaufen können, sollte es kein Bargeld, sondern nur noch elektronisch überwachte Zahlungssysteme geben. Und demnach hätte der Einbruch dann niemals stattgefunden.

Auch wenn er etwas verwirrt ist, hat Ulvaeus dennoch nicht ganz Unrecht. In zwei Kommentaren, die vor einigen Jahren in einer der wichtigsten schwedischen Zeitungen veröffentlicht wurden, erwähnt er den Tauschhandel und dessen Grenzen.

Jedoch zeigt uns die Geschichte wieder und wieder, dass die Menschen die Grenzen des Tauschhandels auf verschiedene, geniale Weisen umgangen haben. Sei es durch die Verwendung von Muscheln, Steinen oder Metallen - wie Gold und Silber - oder durch lokale und inoffizielle Kreditsysteme - die Herausforderungen des Tauschhandels wurden, solange das Bedürfnis und die Nachfrage nach einem derartigen System besteht, schon immer bezwungen.

Beispielsweise begannen Schecks, die in den 1950er Jahren von der Armee ausgegeben und von den in

Hongkong stationierten britischen Soldaten verwendet wurden, als Währung zu zirkulieren. Das Vertrauen in diese Schecks unter den dortigen Händlern war allgemeingültig. Warum sollte man sich dann also mit der Unannehmlichkeit herumschlagen, diese gegen Geld einzutauschen, wenn das doch der Lieferant tun kann?

Der Anthropologe Keith Hart erzählt die Geschichte seines Bruders, der in den 1950er Jahren in Hongkong stationiert war. Keiths Bruder war mehr als nur überrascht, als er eines Tages einen Scheck auf der Theke einer lokalen Bar vorfand, den er vor 6 Monaten unterzeichnet hatte. Auf seiner Rückseite befanden sich mehr als 40 kleinere Unterschriften von jedem einzelnen Händler, der die Gültigkeit des Schecks legitimiert hatte. Ein Vertrauensspiel. Eine spontane Form des Bargelds.

In Gefängnissen werden Alkohol, Zigaretten und vor Kurzem auch Ramen-Nudeln als Währung verwendet. Diese Waren stellen sich spontan als universell begehrtestes Gut heraus und können demnach als Währung oder Geld verwendet werden, um alles andere zu erwerben. Keine Regierung, Armee, Polizei oder Bank war nötig, um diesen Waren ihren Status als Zahlungsmittel zu verleihen. Auf dem Markt innerhalb des Gefängnisses stellten sie sich spontan als solches heraus, so wie Gold und Silber dies mehrmals in unserer Geschichte taten.

Das heutige Bankensystem zeigt sich demnach so, wie es wirklich ist: Ein Pyramidenschema, in dem Ihr Geld dazu verwendet wird, auf fragwürdige Anlageklassen zu spekulieren, deren Werte nur durch die Investoren erhalten werden, die ebenfalls in genau diese Assetklassen investieren - und zwar mit der Hilfe des Geldes, das von einer endlosen Kreditquelle stammt, die wiederum von künstlichen Niedrig- oder sogar Negativzinsen gespeist wird.

### **Negativzinsen und bargeldlose Gesellschaft: Ein Vorläufer der Hyperinflation?**

Wenn die Negativzinsen der Zentralbanken auch von den Geschäftsbanken übernommen werden, werden viele Menschen selbstverständlich ihr Geld abheben wollen. Solange Bargeld leicht verfügbar ist, ist das kein Problem. Zumindest nicht, solange nicht jeder sein Geld zum gleichen Zeitpunkt abheben möchte. Aber wenn die Benutzung von Bargeld eingeschränkt wird, wie im Beispiel von Schweden, kann das Abheben von Geld schwer oder unmöglich sein.

Die resultierende bargeldlose oder "bargeldarme" Gesellschaft verhindert auf diese Weise einen Ansturm auf die Banken und gewährt ihnen im Grunde genommen einen Schuldenerlass oder zumindest einen massiven Schuldenschnitt. Denn - erinnern Sie sich - die Bilanz auf Ihrem Konto sind die Schulden, die die Bank Ihnen gegenüber hat. Wenn es kein Bargeld gibt, wie kann die Bank Ihnen dann die Schulden zurückzahlen?

© BullionStar

*Dieser Artikel wurde am 16. Januar 2018 auf [www.BullionStar.com](http://www.BullionStar.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/381346--Bargeldlose-Gesellschaft-Negativzinsen-und-Hyperinflation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt! Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2019. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).